

Siebenbürger

Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 78.

Kronstadt, den 30. September

1841.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 28. Septemb. Die am 25. d. M. stattgefundene Landtags-Deputirtenwahl fiel auf die Hh. Stadthann Joseph Graf und Senator Carl Nyß.

Ueber die in Nr. 76 d. B. mitgetheilte Nachricht von dem in Birthelm stattgefundenen Brande, erhielten wir nachstehenden verlässlichen Bericht: »Durch die in der Nacht vom 19. auf den 20. September in Birthelm entstandene Feuersbrunst sind 62 Wirthe abgebrannt, wobei größtentheils nur die Wirthschaftsgebäude, aber auch einige Häuser ein Raub der Flammen wurden; was um so bedauernswerther ist, als eben die Weinlese herannahet und die armen Verunglückten kaum für sich, geschweige denn für den gehofften Ertrag ihres sauern Schweißes nach jahrelang fehlgeschlagenen Hoffnungen eine Unterkunft finden können. Das Feuer soll, wie man nach genauern Erkundigungen angibt, nicht in einem Hause, dessen Eigenthümer während der Zeit in Kronstadt sich befand, und eben so wenig durch die Liebersichtigkeit seiner Diensthöten, sondern im Hause des Zehndners Bielz ausgebrochen sein.«

Der Fiscalkanzlist Anton Csipkes, ist am 29. August d. J. gestorben.

Der M. Ujvárer 2. Grubenoffizier Karatsoni, ist zum dortigen 1. Grubenoffizier befördert worden.

Ungarn.

Pesth. General-Convente und Union der Augsb. und Helv. Confessions-Verwandten. (Auszug aus dem „Pesti Hirlap“ 11. Sept.) Die Union der Augsb. und Helv. Confessions-Verwandten ist eine jener Ideen, welche die Vorsehung in einzelnen Zeiträumen als Maßstab der Kraft des Zeitalters und der menschlichen Intelligenz vom Himmel herabsendet, und sie durch einen schwachen Sterblichen aussprechen läßt. Graf Zay sprach sie aus, und die beiderseitigen Confessions-Verwandten verstanden jenen höhern Wink, und sprachen ihrerseits auf den am 8., 9. und den f. Tagen des l. M. abge-

haltenen respectiven General-Conventen das Princip der Union einstimmig und feierlich aus, wodurch 3 Millionen Ungarn zu einem kräftigen Ganzen verschmelzen. Damit jedoch dem Worte auch die belebende That folge, wurde eine gemischte Deputation, unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Kronhüters Herrn Grafen Joseph Teleki, dem auf einhelliges Verlangen Hr. Graf Carl Zay beigegeben ward — ernannt, und derselben die Ausarbeitung der Punkte der Union übertragen. — Was die übrigen Beschlüsse der Generalconvente betrifft, so theilen wir für jetzt bloß die der Augsb. Confessions-Verwandten in aller Kürze mit. Dem Generalinspector Hrn. Grafen Zay, der die Forderungen der Zeit verstand, und der Gesfahr, die entstand, wie auch der, die sich noch leicht entwickeln konnte, männlich entgegentrat, und dafür die dankbare Anerkennung des Protestantismus, des Vaterlandes, der Nachwelt verdient, wurde feierlichst Dank gezollt, andererseits die Erklärung der gesammten Geistlichkeit, daß sie nie ihrer Unterthanen- und Staatsbürger-Pflichten vergaß, und diese auch bis zum letzten Lebenshauche treu zu erfüllen heilig verspreche, freudig aufgenommen. Weiter wurde bestimmt, daß es bei der Verbreitung der magyarischen Sprache keineswegs darauf abgesehen sei, die übrigen Nationalitäten unseres Vaterlandes ihrer Muttersprachen zu berauben, oder auch nur die Freiheit des Gebrauchs ihrer Muttersprache beim Gottesdienste auch nur im Mindesten zu beschränken. Zugleich wurde jedoch den Hh. Superintendenten zur Pflicht gemacht, künftighin Niemand zum Prediger zu ordiniren, der nicht hinlängliche Kenntniß der magyarischen Sprache besitzt, was auch hinsichtlich der zu ernennenden Professoren und Schullehrer beobachtet werden muß. Uebrigens wurden alle sogenannten slavischen Gesellschaften, da sie leicht eine falsche Richtung nehmen dürften, für immer aufgehoben — jedoch die homiletischen Uebungen auch fernerhin aufrecht erhalten, und zugleich den Professoren unter dem Verluste ihres Amtes strenge aufgetragen, darüber zu wachen, daß die Bestrebungen der Jugend nicht etwa die berührte falsche Richtung nähmen. Das durch die Professoren zu Zay-Ugrócz entworfene neue Schulsystem wurde

den respectiven Superintendenten mitgetheilt, um deren Bemerkungen hierüber bis zum nächsten Generalconvente am 15. Juli künftigen Jahres entgegen zu nehmen, worauf dasselbe mit Anfang des nächsten Schuljahres in's Leben zu treten hat.

Oesterreich.

Wien, 9. Sept. Die Berichte über die Reise H. M. des Kaisers und der Kaiserin lauten fortwährend höchst erwünscht. Beide Majestäten erfreuen sich des besten Wohlsseins und aller Orten ist Ihr Empfang eben so herzlich als feierlich.

Spanien.

Madrid, 31. Aug. Der morgende Festtag (dem Andenken des Umschwungs der Dinge vom 1. Sept. 1840 gewidmet) wird schon heute durch Glockengeläute angekündigt. Furchtsame Personen, die Unruhen besorgen, sind aufs Land gezogen. Inzwischen ist wohl schwerlich etwas Störendes zu erwarten; die Behörden haben sich vorgeesehen. — Ein Tagsbefehl vom 24. Aug. läßt schließen, daß zu Algestras Unruhen am Ausbruch waren. Don Juan Truega, Kapitän des Bataillons, das sich am 16. Aug. empörte, soll vor ein Kriegsgericht gestellt und nach der ganzen Strenge der Gesetze gerichtet werden.

Nach einer, der französischen Regierung aus Bayonne angekommenen telegraphischen Depesche hat das spanische Gouvernement unterm 30. v. M. die Amnestie vom 30. Nov. auf die Carlisten aller Classen, sofern sie den Huldigungs-Eid leisten, ausgedehnt, mit Ausschluß jedoch der Obersten und Generale und der Civil- und Militär-Beamten gleichen Ranges.

Was einige französische Blätter von Bildung eines Observationscorps an der Linie des Ebro sagen, dessen Bestimmung wäre, auf den ersten Wink in Navarra einzurücken, wenn in Folge der nun auch von den Cortes sanktionirten Modifikation der Fueros die Gährung zum Ausbruche führen sollte, gehört in das Reich der Erfindungen. Es ist durchaus unwahr, daß irgend eine Gährung überhaupt in Navarra über die Abänderung der Fueros herrscht, welche im vollkommensten Einverständniß mit den gesetzlichen Organen jener Provinz festgestellt wurde. Diese Maßregel war in ganz Navarra längst gewünscht. Es scheint endlich auch mit der Modifikation der Fueros der drei übrigen Provinzen des Baskenlandes Ernst werden zu wollen. Die Kommissäre dieser befinden sich in diesem Augenblick wohl sämtlich bereits in Madrid versammelt. — Das neueste Heft der Revue de Paris versichert, der Herzog von Viktoria habe seit einiger Zeit jede Correspondenz zwischen der Königin Christine, der Königin Isabella II. und der Infantin ihrer Schwester abgeschnitten, die

beiden jungen Prinzessinnen können weder Nachrichten von ihrer erlauchten Mutter empfangen noch ihr schreiben, daher habe die Königin Christine sich an den König Ludwig Philipp gewendet, daß er, durch sein Dazwischenkommen, diesem Zustande der Dinge ein Ende machen möge. Der König sei auf diese Bitte eingegangen, und in diesem Augenblicke unterhandle die französische Regierung bei dem Herzog von Viktoria, auf daß eine Mutter und ihre Töchter unter sich korrespondiren könne. — Die von und nach Madrid abgehenden Briefe unterliegen seit einiger Zeit allerdings einer Aufsichtigung von Seite des Regenten und des Vormunds der Prinzessinnen, aber von einer solchen bis zu einer Abschneidung der Correspondenz ist offenbar noch ein weiter Schritt.

Aus Anlaß der Differenzen mit dem heiligen Stuhl hatte eine Anzahl von Capitelsmitgliedern von Daroca in der Erzdiocese Saragossa, dann von Pfarrern, Beneficianten, und besonders vielen ehemaligen Klostergeistlichen, 110 im Ganzen, eine vom 25. Juli datirte Erklärung an die Regierung übergeben, worin sie sagen, daß sie in weltlichen Dingen gegen die Königin Isabella und während ihrer Minderjährigkeit gegen den Regenten den vollsten Gehorsam stets mit Freuden leisten, in geistlichen Angelegenheiten aber, kraft der katholischen Einheit, nur den von Sr. Heiligkeit dem Papste, als sichtbarem Oberhaupte der Kirche, genehmigten Anordnungen Folge geben, und nur diese als gültig betrachten, dagegen jede Gemischung einer weltlichen Gewalt in die Befugnisse und Rechte der Kirche als eine verabscheuungswürdige Usurpation ansehen, wie man dies zu allen Zeiten gethan. Die zeitliche Macht und die geistliche des Papstes, jede in dem von dem göttlichen Stifter beider ihr angewiesenen Kreise von Befugnissen sich haltend, könnten allein als die Pole der moralischen Welt gelten, welche Friede, Ruhe, Ruhm und Glück der Nationen, Unabhängigkeit der Kirche und Unverletzlichkeit ihrer Rechte verbürge. Das sei ihre Ueberzeugung und zur Beruhigung ihrer Gewissen und der Gläubigen, so wie zum Beweise ihrer streng römisch-katholisch-orthodoxen Gesinnungen und ihrer treuen Ergebenheit gegen den höchsten Oberhirten, hätten sie diese Erklärung öffentlich ablegen zu müssen geglaubt, selbst auf die Gefahr hin, daß das harte Los der Landesverweisung sie treffen sollte.

Portugal.

Das Dampfboot »Braganza« hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 30. August überbracht. Sie beziehen sich zumeist auf das sonderbare Ansinnen Spaniens, daß sämtliche Depots von Waaren, deren Einfuhr die spanischen Gesetze verbieten, aus den portugiesischen Grenzstädten entfernt werden sollten. Spanien beruft

sich deshalb auf den Vertrag von Badajoz vom 3. 1801, durch den es im Bunde mit Frankreich Portugal zwang, den englischen Handel seiner Häfen zu schließen und alle englischen Güterniederlagen von der spanischen Gränze zu entfernen. Der Vertrag ward aber von Spanien selbst unwirksam gemacht, indem es, in geradem Widerspruche mit einer andern Bestimmung desselben, wornach dem Hause Braganza die Integrität der portugiesischen Besitzungen garantirt ward, kurz nachher mit Napoleon den geheimen Vertrag von Fontainebleau abschloß, durch welchen Portugal in drei Theile zerrissen und das Haus Braganza seiner sämtlichen auswärtigen Besitzungen beraubt werden sollte. Die portugiesische Regierung weigerte sich standhaft, nach dem Rathe Lord Howard de Waldens, und bat England um seine Verwendung. Man hatte sich noch nicht entschieden, ob man dem Marquis Saldanha eine besondere Mission deshalb nach Madrid übertragen wolle. — Das Gerücht von Stiftung einer geheimen religiösen Gesellschaft, welche feindliche Absichten gegen Spanien haben sollte, und daß ihr die Herzoge v. Palmella und Terceira beigetreten wären, entsprang aus der Thatsache, daß die Gemalinnen jener beiden Herzoge vor zwölf Jahren in der Verbannung zu Paris Mitglieder der dortigen Gesellschaft zu Verbreitung des Glaubens geworden waren. Die Frauen eröffneten in Lissabon eine Subscription zu Gunsten jener Gesellschaft, ihre Eheherren aber hatten nichts damit zu thun, auch scheint das Ganze keinen geheimen oder politischen Charakter zu haben.

Großbritannien.

London, 6. Sept. Heute hielten beide Häuser wieder Sitzung; im Oberhause haben die früheren Minister und ihre Anhänger die Plätze der Conservativen und diese vice versa eingenommen. Im Unterhause wurden Petitionen gegen verschiedene Wahlen vorgelegt, und die Antwort Ihrer Majestät von dem Sprecher verlesen. Von besonderer Wichtigkeit dürfte nichts vorkommen bis zur Wiedererwählung der im Unterhause sitzenden Minister.

Die Vorkehrungen für den Fall eines Kriegs sollen nach einem Schreiben aus London in der »Allg. Zeitung,« an den Gränzen der englisch-nordamerikanischen Besitzungen und selbst auf dem bestrittenen Gebiete zwischen Neu-Braunschweig und Maine mit Eifer fortgesetzt werden. Indessen erwartet man doch, daß die einflussreichen Personen im Staate New-York wie in der Union noch vor dem 19. Sept. Mittel finden werden, McLeod's Freigebung ohne Prozeß zu bewirken. Denn die Vereinigten Staaten stehen jetzt in der beispiellosen Stellung, daß ihre Regierung gegen einen fremden Staat anerkennt, es werde innerhalb ihres Gebietes und auf gesetzlichem Wege ein Verbrechen

gegen das Völkerrecht begangen, ohne daß sie rechtliche Mittel besitze, dieses Verbrechen zu verhindern. Doch muß es verhindert werden, und wenn brittische Truppen den Gefangenen gewaltsam wegholen sollten.

London, 6. September. Heute hielten beide Parlamentshäuser wieder Sitzung. Im Oberhause setzte sich Lord Brougham gerade auf die seinem frühern Plaze entgegengesetzte Seite zunächst der Expositionsbank, welche nun die vorigen Minister einnahmen. Dem Herzog von Sutherland begegnete aus Zerstreuung ein kleines Versehen, das eine allgemeine Heiterkeit hervorbrachte; er setzte sich nämlich auf die ministerielle Seite und erkannte seinen Irrthum erst bei näherer Betrachtung der Umgebung. Lord W. Harcliff bot ihm freundschaftlich die Hand, aber S. Herrlichkeit ließ sich nicht verführen und eilte den Reihen der Opposition zu. Die Bill über die Rechtspflege ward in Committee gebracht und ging ohne wesentliche Bemerkungen durch. — Im Unterhause waren bei der Eröffnung die ministeriellen Plätze ziemlich voll, die der Opposition beinahe leer. Es wurde eine Petition eines gewissen Blackstone, betreffend die Herabsetzung der Abgaben auf die Lebensmittel, überreicht, wornach ein armer Mann mit Frau und Kinder täglich für Kost 14 Sch. bedarf, die bei Verminderung der Abgaben auf etwas mehr als 5 Sch. herabgedrückt werden könnten.

Frankreich.

Strasburg, 6. Sept. Der bewaffnete Friede hat nunmehr faktisch aufgehört. Die Altersklasse 1834 ist seit einigen Tagen entlassen, und die von 1835 wird es nach wenigen Wochen, sobald die unlängst ausgehobenen Mannschaften in dem ersten Waffenerunterricht eingeübt sein werden. Der momentane Ausfall, welchen die französische Armee durch diese Maßregel leidet, beträgt ungefähr 80,000 Mann. Von einer weiteren Reduktion, die sich sogar auf die Altersklasse von 1836 erstrecken soll, ist vorderhand keine Rede, obwohl die stenographirte Pariser Correspondenz davon gehört haben will. Das Kriegsministerium ist in dieser Beziehung noch immer nicht in völliger Uebereinstimmung mit Hrn. Humann, der mit jedem Tage mehr auf eine bedeutende Defonomie im Staatshaushalt dringt, um dem Reglement der Steuern für das kommende Jahr eine Basis zu geben, die nicht abermals neue, der Regierung unangenehme Auftritte veranlasse. — Der Enthusiasmus in Beziehung auf die sogenannten Tirailleurs de Vincennes hat bedeutend nachgelassen, da man in diesem neu gebildeten Korps eine neue Auflage der einst so verhassten Garde royale erblickt. Die neuen Regimenter und die Befestigungspläne des Hrn. Thiers, die Steueragenten und die finanziellen Maßregeln des Hrn. Humann können sich weder bei uns noch anderwärts einer guten Aufnahme erfreuen.

Zu Ende September oder anfangs Oktober wird der neue Feldzug nach Mascara zu eröffnet werden. Denn die Monate August und September sind der Art, daß um diese Zeit im algierischen Gebiete jede Expedition unmöglich ist. Daher sucht jetzt General Bugeaud die Truppen zu der dortigen Befestigungs- oder Einfassungslinie zu benutzen. Der Ingenieurgeneral Berthois, einer der Adjutanten des Königs der Franzosen, steht bekanntlich an der Spitze der algierischen Befestigungsarbeiten. Erst im verflossenen Monate Juli hat dieser General sein Befestigungsprojekt dem General Bugeaud vorgelegt, und man beginnt jetzt einige Arbeiten auf der projektirten Einfassungslinie vom Meere an nach Koseah zu, und von dem bekannten Punkte der Maison Carrée in der Ebene bis nach Mered zu. An Civilarbeitern fehlt es gänzlich, die Truppen allein müssen herhalten. Diese aber haben in den letzten Expeditionen, trotz der neuen Art, sich zu verproviantiren, dennoch viel gelitten. Namentlich sind die neu aus Frankreich angelangten, und noch nicht akklimatisirten Bataillons besonders von den Fiebern und dem Durchfalle, einer Art Ruhr, stark heimgesucht worden.

Auch haben der schnelle Marsch durch Frankreich, und zwar in der damals so heißen Jahreszeit, die rasche

Einschiffung in Toulon, die Ueberfahrt und sofortige Benutzung zum afrikanischen Felddienste die neuen Schützenbataillons sehr mitgenommen. Aus den stärksten Mannschaften gewählt, haben sie freilich auf dem Exerzierplatz einen Parade-Effekt gemacht, aber in Algier sind diese neuen Soldaten, die theils aus ehemaligen Infanteristen, theils selbst aus ehemaligen Kavalleristen bestanden, um zwei Drittel mehr als die übrigen afrikanischen Regimenter von den Krankheiten, den Märschen und dem Tirailleursfeuer dezimirt worden. Das Schießen im Laufe hat sich als völlig nutzlos erwiesen, eben so die zugewiesenen Manöver im Laufen, welche bei dem bergigen Terrain in Afrika nirgends anwendbar schienen. All dieses elegante Fantasie-Exerzium, welches den Parisern so sehr gefiel, ist vor dem Feinde unnütz geworden. Die Bekleidung schien dagegen auch in Afrika das Beste an diesen neuen Schützen; was die Bewaffnung betrifft, so ist der Bataillonschef Thierry, ein Ordreanzoffizier des Königs, unlängst vom Schlosse zu nach Algier mit dem Auftrage abgereist, über die Resultate derselben vor dem Feinde Rapport abzulegen. Herr Thierry war es bekanntlich, der die Armirung der neuen Schützenbataillons geleitet hatte.

Pränumerations-Anzeige.

Siebenbürger Wochenblatt, Satellit, Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde und Stundenblumen der Gegenwart.

Mit dem 1. Oktober kann man auf das Siebenbürger Wochenblatt und seine Beilagen als neuer Pränumerant eintreten. Die Blätter erscheinen, wie bisher: Das politische Blatt und der Satellit zweimal und die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde einmal die Woche, und von den Stundenblumen alle Monat ein Heft. Wer sich demnach darauf zu abonniren wünscht, beliebe dies wo möglich bei Zeiten zu thun. Alle Bestellungen in Siebenbürgen und Ungarn können bei den respect. Postämtern, geschehen. Diejenigen, welche diese Blätter in die österreichischen Erbländer zu beziehen wünschen, wollen ihre Anbestellungen mittelst ihrer respect. Postämter bei der löbl. Ober-Hof-Postamt-Zeitungs-Expedition in Wien machen. Der Abonnementspreis für das letzte Quartal beträgt für Auswärtige in Siebenbürgen und Ungarn mit den Stundenblumen 2 fl. 10 kr. und ohne dieselben 1 fl. 30 kr. C. M. — Hiesige wollen sich gefälligst an die W. H. Remeth'sche Buchhandlung wenden. — Pränumerationspreis für das letzte Quartal 1841 und das erste Semester 1842 mit den Stundenblumen und Postversendung 5 fl., ohne Stundenblumen 3 fl. 40 kr. C. M., ohne Postversendung mit Stundenblumen 4 fl.; ohne Stundenblumen 3 fl. C. M.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist Gemüth und Vaterlandskunde, liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. C. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Remeth's Buchhandlung, mit 2 fl. C. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Remeth.